

# Kein gutes Zeugnis für Repower

Die Schweizerische Energie-Stiftung (SES) hat die Stromproduktion aus dem Jahr 2014 analysiert. Der Strom der vier grössten Schweizer Energiekonzerne Repower, Axpo, Alpiq und BKW stamme zum Grossteil aus Atom-, Gas- und Kohlekraftwerken, schreibt sie in einer Medienmitteilung. Die Konzerne würden vier Mal mehr Strom aus Gas als mit Wind produzieren. «Die Wasserkraft und neue erneuerbare Energien kommen auf einen Anteil von weniger als einen Drittel.»

Die genannten Stromproduzenten seien nicht nur «die Bremsen der Energiewende, sondern schaffen auch eine Menge Dreck in Form von Atommüll und CO<sub>2</sub>», heisst es weiter. Kohle- und Gaskraftwerke in Europa würden nicht nur den Klimawandel antreiben, «sie sind auch für die Stromschwemme und die dadurch verursachten tiefen Strompreise mitverantwortlich». Im Jahr 2014 habe die Axpo einen Zehntel ihres Stroms mit Gaskraftwerken in Italien produziert, während die Alpiq einen Anteil von rund 14 Prozent ihrer Produktion in europäischen Gaskraftwerken hergestellt habe. Repower belege den zweiten Platz im «Sündenregister der SES».

Obwohl das Wort Energiewende in aller Munde sei, würden die Energiekonzerne sie kaum umsetzen. «Anstatt im Ausland die guten Bedingungen für Wind- und Sonnenstrom auszunutzen, wird noch immer in die maroden Schweizer AKW sowie dreckige Gas- und Kohlekraftwerke investiert.» (so)